

den dem Klima angepaßten Fruchtbäumen bepflanzen.“

Da gegen die Ausführungen keine Einwendungen laut wurden, fuhr der Redner fort und verbreitete sich noch etwas ausführlicher, über die landwirtschaftliche Reform:

„In Verfolg der Sache,“ sagt er, „will ich mich noch etwas weiter über das Thema verbreiten. — Bei der Bestellung des Ackerbodens wird man tunlichst auf frühzeitige Aussaat Bedacht nehmen müssen, sowie auch darauf, daß die Fluren, je nach ihrer Bodenbeschaffenheit, nur mit den geeigneten Getreide- und Obstsorten usw. bepflanzt werden — natürlich unter den sich von selbst nötig machenden Abwechslungen. Auf einem Boden gedeiht z. B. Weizen, Wein, Roggen besser, auf dem andern, Kartoffeln, Hafer, Mais usw. Auch wird man darauf achten müssen, daß so oft als nötig mit der Kultur gewechselt wird, um das Ausarten zu verhüten. Ferner muß man beispielsweise in holzarmen Gegenden Waldungen auf dazu geeignetem Boden anpflanzen. Umgekehrt muß man holzreiche Gegenden, z. B. meilenweite Waldungen zum Teil urbar machen und kultivieren. Ja man könnte sogar, wenn es notwendig erscheint, gänzlich unfruchtbare Gegenden, wie z. B. Heiden und Sandwüsten, mit gutem Boden überschütten und sie dadurch ganz